

Manfred Deitermann, Dr. Siegfried Schmolke, Wolf-Dieter Rückwart,  
Prof. Dr. Susanne Stobbe, Björn Flader

# **Industrielles Rechnungswesen IKR**

Finanzbuchhaltung  
Jahresabschluss  
Auswertung des Jahresabschlusses  
Kosten- und Leistungsrechnung

50. Auflage

Die in diesem Produkt gemachten Angaben zu Unternehmen (Namen, Internet- und E-Mail-Adressen, Handelsregistereintragen, Bankverbindungen, Steuer-, Telefon- und Faxnummern und alle weiteren Angaben) sind i. d. R. fiktiv, d. h., sie stehen in keinem Zusammenhang mit einem real existierenden Unternehmen in der dargestellten oder einer ähnlichen Form. Dies gilt auch für alle Kunden, Lieferanten und sonstigen Geschäftspartner der Unternehmen wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen und andere Dienstleistungsunternehmen. Ausschließlich zum Zwecke der Authentizität werden die Namen real existierender Unternehmen und z. B. im Fall von Kreditinstituten auch deren IBANs und BICs verwendet.

### Zusatzmaterialien zu Industrielles Rechnungswesen IKR

Für Lehrerinnen und Lehrer:

Lösungen: 978-3-8045-7641-4

Lösungen Download: 978-3-8045-0146-1



inkl. E-Book

Lehrerlizenz BiBox Dauerlizenz: 978-3-8045-7779-4

Kollegiumslizenz BiBox Dauerlizenz: 978-3-8045-0719-7

Für Schülerinnen und Schüler:

Arbeitsheft: 978-3-8045-7640-7

Schülerlizenz BiBox Schuljahr: 978-3-8045-7639-1



inkl. E-Book

## **westermann** GRUPPE

© 2021 Bildungsverlag EINS GmbH, Köln, [www.westermann.de](http://www.westermann.de)

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestandenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf [www.schulbuchkopie.de](http://www.schulbuchkopie.de).

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Braunschweig

ISBN 978-3-8045-7638-4

## Vorwort

Das Buch „**Industrielles Rechnungswesen – IKR**“ ist aufgrund seines Anspruchsniveaus insbesondere in der Höheren Berufsfachschule für Wirtschaft, in der Fachoberschule, im Wirtschaftsgymnasium sowie im Ausbildungsberuf „Industriekaufmann/-kauffrau“ einzusetzen. Zudem hat sich das Lehrbuch an vielen Fachhochschulen und Universitäten sowie in der beruflichen Weiterbildung bewährt.

**Das Lehrbuch enthält Einführung und Praxis** des industriellen Rechnungswesens und erfasst somit auch die Stoffgebiete des Rahmenlehrplans für Industriekaufleute:

- Finanzbuchhaltung nach dem Industriekontenrahmen (IKR)
- Jahresabschluss der Unternehmensformen nach Handels- und Steuerrecht
- Betriebswirtschaftliche Auswertung des Jahresabschlusses
- Industrielle Kosten- und Leistungsrechnung als Voll-, Teil-, Prozess- und Plankostenrechnung sowie als Target Costing (Zielkostenrechnung)

**Zwei Beleggeschäftsgänge**, die sowohl konventionell als auch mit einer **FIBU-Software** bearbeitet werden können, simulieren in hervorragender Weise moderne Buchungspraxis.

**Die Vermittlung beruflicher Handlungsfähigkeit** erfüllen die Autoren durch

- komplexe, praxisgerechte Aufgabenstellungen,
- Bearbeitung realistischer Belege in Beispielunternehmen,
- Berücksichtigung aller relevanten Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs,
- Darstellung der Inhalte anhand durchgehender Situationen – insbesondere in den Kapiteln „Betriebswirtschaftliche Auswertung des Jahresabschlusses“ und „Industrielle Kosten- und Leistungsrechnung“ –, wodurch Zusammenhänge leichter erkannt werden können.

Im Übrigen entspricht das Lehrbuch dem bewährten **Konzept der Autoren**:

- Klärung der buchhalterischen, betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Fragen,
- Konkretisierung in Situationen und Beispielen mit Lösungen,
- Zusammenfassung in prägnanten Merksätzen und
- Sicherung des Lernerfolgs durch eine Vielzahl differenzierter Aufgaben und Fragen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad in den einzelnen Kapiteln und im Kapitel H „Aufgaben zur Wiederholung und Vertiefung“.

**Das Arbeitsheft** (ISBN 978-3-8045-7640-7) erleichtert die Arbeit des Lernenden. Zusammen mit den „Übungen zur Finanzbuchhaltung“ (ISBN 978-3-8045-6663-7) und den „Übungen zur Kosten- und Leistungsrechnung“ (ISBN 978-3-8045-6664-4) wird der Lernerfolg optimiert.

## Vorwort zur 49. und 50. Auflage

Die 50. Auflage berücksichtigt alle wesentlichen Veränderungen im Handels- und Steuerrecht bis zum Frühjahr 2021.

Mit der 49. Auflage wurde das einführende Kapitel A inhaltlich um den Aspekt des Controllings und die Einführung eines Unternehmensmodells ergänzt. In den Kapiteln B und C zur Finanzbuchhaltung wurden die GoBD aufgenommen sowie die Ausführungen zu den Inventurverfahren und den geringwertigen Wirtschaftsgütern erweitert. Das Kapitel „Auswertung des Jahresabschlusses“ enthält nun auch die ertragsorientierten Kennzahlen EBIT und EBITDA. In der Kosten- und Leistungsrechnung (Kapitel G) wurde der Abschnitt zum Controlling am Beispiel der flexiblen Plankostenrechnung überarbeitet.

Alle übrigen Texte wurden auf sprachliche Verständlichkeit und Klarheit sowie inhaltliche Vollständigkeit und Aktualität überprüft.

*Manfred Deitermann  
Wolf-Dieter Rückwart*

*Dr. Susanne Stobbe  
Björn Flader*



# Inhalt

<b>A</b>	<b>Aufgaben und Bereiche des industriellen Rechnungswesens</b> .....	<b>9</b>
1	<b>Aufgaben des Rechnungswesens</b> .....	9
2	<b>Bereiche des Rechnungswesens</b> .....	12
2.1	Überblick .....	12
2.2	Buchführung .....	12
2.3	Kosten- und Leistungsrechnung .....	13
2.4	Statistik .....	13
2.5	Planungsrechnung .....	13
2.6	Controlling .....	14
<b>B</b>	<b>Einführung in die Industriebuchführung</b> .....	<b>15</b>
1	<b>Bedeutung der Buchführung</b> .....	15
1.1	Aufgaben der Buchführung .....	15
1.2	Gesetzliche Grundlagen der Buchführung .....	16
1.3	Ordnungsmäßigkeit der Buchführung .....	17
2	<b>Inventur, Inventar und Bilanz</b> .....	19
2.1	Inventur .....	19
2.2	Inventurverfahren für das Vorratsvermögen .....	20
2.3	Inventar .....	22
2.4	Erfolgsermittlung durch Eigenkapitalvergleich .....	26
2.5	Bilanz .....	29
2.6	Aussagewert der Bilanz .....	30
2.7	Vergleich zwischen Inventar und Bilanz .....	31
3	<b>Buchen auf Bestandskonten</b> .....	33
3.1	Wertveränderungen in der Bilanz .....	33
3.2	Auflösung der Bilanz in Bestandskonten .....	35
3.3	Buchung von Geschäftsfällen und Abschluss der Bestandskonten .....	37
3.4	Buchungssatz .....	41
3.4.1	Einfacher Buchungssatz .....	41
3.4.2	Zusammengesetzter Buchungssatz .....	45
3.5	Eröffnungsbilanzkonto (EBK) und Schlussbilanzkonto (SBK) .....	47
4	<b>Buchen auf Erfolgskonten</b> .....	50
4.1	Aufwendungen und Erträge .....	50
4.2	Gewinn- und Verlustkonto als Abschlusskonto der Erfolgskonten .....	55
5	<b>Auswirkungen von Abschreibungen und Bestandsveränderungen auf den Erfolg</b> .....	65
5.1	Einführung in die planmäßige Abschreibung des Anlagevermögens .....	65
5.1.1	Ursachen, Buchung und Wirkung der Abschreibung .....	65
5.1.2	Berechnung der linearen Abschreibung .....	66
5.2	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen .....	69
6	<b>Umsatzsteuer beim Einkauf und Verkauf</b> .....	75
6.1	Wesen der Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer) .....	75
6.2	Ermittlung der Zahllast aus Umsatzsteuer und Vorsteuer .....	76
6.3	Umsatzsteuer – ein durchlaufender Posten der Unternehmen .....	77
6.4	Buchung der Umsatzsteuer im Einkaufs- und Verkaufsbereich .....	78
6.4.1	Buchung beim Einkauf von Werkstoffen und Waren .....	78
6.4.2	Buchung beim Verkauf von eigenen Erzeugnissen .....	79
6.4.3	Vorsteuerabzug und Ermittlung der Zahllast .....	80
6.5	Bilanzierung der Zahllast und des Vorsteuerüberhangs .....	81
7	<b>Privatentnahmen und Privateinlagen</b> .....	87
7.1	Privatkonto .....	87
7.2	Unentgeltliche Entnahme von Gegenständen und sonstigen Leistungen .....	88
8	<b>Organisation der Buchführung</b> .....	95
8.1	Finanzbuchhaltung in der betrieblichen Praxis .....	95
8.1.1	IT-gestützte Buchhaltung .....	95
8.1.2	Buchen der laufenden Geschäftsfälle .....	96
8.2	Industrie-Kontenrahmen (IKR) .....	97
8.2.1	Aufgaben und Aufbau des IKR .....	97
8.2.2	Erläuterung der Kontenklassen 0 bis 8 .....	99
8.2.3	Kontenrahmen und Kontenplan .....	100
8.3	Belegorganisation .....	103
8.3.1	Bedeutung und Arten der Belege .....	103
8.3.2	Bearbeitung der Belege .....	104
8.4	Bücher der Finanzbuchhaltung .....	105
8.4.1	Grundbuch .....	105
8.4.2	Hauptbuch .....	106
8.4.3	Nebenbücher im Überblick .....	107
9	<b>Beleggeschäftsgang 1 – computergestützt</b> .....	114

<b>C</b>	<b>Berechnungen und Buchungen in wichtigen Sachbereichen des Industriebetriebs</b> . . . . .	<b>129</b>
<b>1</b>	<b>Beschaffungsbereich</b> . . . . .	<b>129</b>
1.1	Bestandsorientierte Buchung des Werkstoffeinkaufs und -verbrauchs. . . . .	129
1.2	Bestandsorientierter Ein- und Verkauf von Handelswaren . . . . .	134
1.3	Bezugskosten . . . . .	137
1.3.1	Bestandsorientierte Erfassung der Bezugskosten . . . . .	137
1.3.2	Kalkulation der Bezugspreise der Werkstoffe und Handelswaren . . . . .	140
1.4	Rücksendung von Werkstoffen und Handelswaren an den Lieferanten . . . . .	145
1.5	Nachträgliche Preisnachlässe im Beschaffungsbereich . . . . .	147
1.6	Nachlässe in Form von Lieferantenskonti . . . . .	150
1.7	Aufwandsorientierte Buchung der Werkstoffeinkäufe . . . . .	152
<b>2</b>	<b>Absatzbereich</b> . . . . .	<b>158</b>
2.1	Erfassung der Umsatzerlöse und Vertriebskosten . . . . .	158
2.2	Gutschriften an Kunden aufgrund von Rücksendungen . . . . .	161
2.3	Nachträgliche Preisnachlässe im Absatzbereich . . . . .	162
2.4	Die Kalkulation von Handelswaren . . . . .	170
<b>3</b>	<b>Sonderfälle im Beschaffungs- und Absatzbereich</b> . . . . .	<b>175</b>
3.1	Der Güterverkehr im Gemeinschaftsgebiet der EU . . . . .	175
3.2	Güterverkehr mit Drittländern (Ein- und Ausfuhr) . . . . .	178
<b>4</b>	<b>Personalbereich</b> . . . . .	<b>182</b>
4.1	Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung . . . . .	182
4.1.1	Tarifvertrag . . . . .	182
4.1.2	Lohnformen . . . . .	183
4.1.3	Die Ermittlung der Abzüge vom Bruttoentgelt . . . . .	189
4.2	Buchungen im Personalbereich . . . . .	196
4.2.1	Buchung der Löhne und Gehälter . . . . .	196
4.2.2	Buchung von Vorschusszahlungen an Mitarbeiter . . . . .	197
4.2.3	Sonstige geldliche und Sachwertbezüge . . . . .	198
4.3	Vermögenswirksame Leistungen . . . . .	207
<b>5</b>	<b>Finanz- und Zahlungsbereich</b> . . . . .	<b>210</b>
5.1	Anzahlungen . . . . .	210
5.1.1	Geleistete Anzahlungen . . . . .	210
5.1.2	Erhaltene Anzahlungen . . . . .	211
5.2	Darlehensaufnahme . . . . .	213
5.3	Leasing . . . . .	215
5.3.1	Operating Leasing . . . . .	215
5.3.2	Spezial-Leasing . . . . .	215
5.3.3	Finanzierungs-Leasing . . . . .	215
5.4.4	Buchungen und Bilanzausweis beim Leasing . . . . .	216
5.4	Wertpapiere . . . . .	221
5.4.1	Wertpapierarten und Bilanzausweis von Wertpapieren. . . . .	221
5.4.2	Besteuerung der Erträge aus Wertpapieren . . . . .	222
5.4.3	Wertpapiergeschäfte und Erträge aus Wertpapieren . . . . .	223
<b>6</b>	<b>Buchhalterische Behandlung der Steuern</b> . . . . .	<b>230</b>
6.1	Aktivierungspflichtige Steuern . . . . .	230
6.2	Abzugsfähige Steuern . . . . .	230
6.3	Nichtabzugsfähige Steuern . . . . .	231
6.4	Durchlaufende Steuern . . . . .	232
6.5	Steuernachzahlung, Steuererstattung und Steuerberatung . . . . .	232
<b>7</b>	<b>Sachanlagenbereich</b> . . . . .	<b>236</b>
7.1	Anlagenbuchhaltung . . . . .	236
7.2	Anschaffung von Anlagegegenständen . . . . .	237
7.3	Aktivierungspflichtige Eigenleistungen . . . . .	239
7.4	Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau . . . . .	242
7.5	Abschreibungen auf Anlagegegenstände . . . . .	243
7.5.1	Planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen . . . . .	243
7.5.2	Planmäßige Abschreibungen im Zugangs-/ Abgangsjahr. . . . .	244
7.5.3	Methoden der planmäßigen Abschreibung . . . . .	246
7.5.4	Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) . . . . .	249
7.6	Ausscheiden von Anlagegegenständen . . . . .	257
7.6.1	Verkauf von Anlagegegenständen . . . . .	257
7.6.2	Entnahme von Anlagegegenständen . . . . .	259
7.6.3	Inzahlungnahme von Anlagegegenständen. . . . .	260
7.7	Der Anlagenspiegel als Bestandteil des Jahresab- schlusses der Kapitalgesellschaften . . . . .	263

<b>D</b>	<b>Jahresabschluss</b> .....	<b>266</b>
1	<b>Jahresabschlussarbeiten im Überblick</b> ....	266
2	<b>Erfassung von Inventurdifferenzen</b> .....	267
3	<b>Zeitliche Abgrenzung der Aufwendungen/ Erträge</b> .....	270
3.1	Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten .....	270
3.2	Aktive und Passive Rechnungs- abgrenzungsposten .....	273
3.3	Rückstellungen .....	280
4	<b>Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden</b> .....	287
4.1	Maßgeblichkeit der handelsrechtlichen Bewertung .....	287
4.2	Allgemeine Bewertungsgrundsätze nach § 252 HGB .....	290
4.3	Wertmaßstäbe bei Vermögensgegenständen ..	293
4.4	Besondere Bewertungsgrundsätze .....	298
4.5	Bewertung des Anlagevermögens .....	301
4.5.1	Bewertung der abnutzbaren Anlagegegenstände .....	301
4.5.2	Bewertung der nicht abnutzbaren Anlagegegenstände .....	302
4.6	Bewertung des Umlaufvermögens .....	304
4.6.1	Bewertung der Vorräte .....	304
4.6.2	Bewertung der Forderungen .....	310
4.6.2.1	Einführung .....	310
4.6.2.2	Einzelbewertung von Forderungen .....	311
4.6.2.3	Pauschalwertberichtigung der Forderungen ..	316
4.6.2.4	Kombination von Einzel- und Pauschalbewertung .....	318
4.7	Bewertung der Verbindlichkeiten .....	321
4.8	Diverse Aufgaben zur Bewertung der Wirtschaftsgüter .....	327
5	<b>Jahresabschluss der Personen- gesellschaften</b> .....	333
5.1	Abschluss der Offenen Handelsgesellschaft (OHG) .....	333
5.2	Abschluss der Kommanditgesellschaft (KG) ..	335
6	<b>Jahresabschluss der Kapitalgesellschaften</b> ..	338
6.1	Publizitäts- und Prüfungspflicht .....	338
6.2	Gliederung der Bilanz nach § 266 HGB .....	340
6.3	Ausweis des Eigenkapitals in der Bilanz .....	343
6.4	Gliederung der GuV-Rechnung nach § 275 HGB .....	346
6.5	Jahresabschluss der Gesellschaft mit beschränkter Haftung .....	351
6.6	Jahresabschluss der Aktiengesellschaft .....	358
<b>E</b>	<b>Beleggeschäftsgang 2 – computergestützt</b> .....	<b>363</b>
<b>F</b>	<b>Auswertung des Jahresabschlusses</b> .....	<b>378</b>
1	<b>Auswertung der Bilanz</b> .....	378
1.1	Aufbereitung der Bilanz (Bilanzanalyse) .....	378
1.2	Beurteilung der Bilanz (Bilanzkritik) .....	380
1.2.1	Beurteilung der Kapitalausstattung (Finanzierung) .....	380
1.2.2	Beurteilung der Anlagenfinanzierung (Investierung) .....	382
1.2.3	Beurteilung des Vermögensaufbaues (Konstitution) .....	383
1.2.4	Beurteilung der Zahlungsfähigkeit (Liquidität) ..	385
2	<b>Bewegungsbilanz als Instrument zur Aufdeckung der Finanzierungs- und Investitionsvorgänge</b> .....	389
3	<b>Auswertung der Erfolgsrechnung</b> .....	395
3.1	Umschlagskennzahlen .....	396
3.1.1	Lagerumschlag der Werkstoffbestände .....	396
3.1.2	Umschlag der Forderungen .....	397
3.1.3	Kapitalumschlag .....	397
3.2	Kennzahlen der Rentabilität .....	399
3.2.1	Rentabilität des Eigenkapitals (Unternehmerrentabilität) .....	400
3.2.2	Rentabilität des Gesamtkapitals (Unternehmensrentabilität) .....	400
3.2.3	Umsatzrentabilität (Umsatzverdienstrate) .....	402
3.3	Cashflow-Analyse .....	402
3.4	Return-on-Investment-Analyse (ROI-Analyse) .....	404
3.5	Internationale Vergleichbarkeit des Jahres- ergebnisses durch EBIT und EBITDA .....	406
3.5.1	EBIT .....	406
3.5.2	EBIT-Marge .....	407
3.5.3	EBITDA .....	408
3.5.4	EBITDA-Marge .....	410
3.6	Erfolgs- und Kostenstrukturanalyse .....	412
3.6.1	Die Erfolgsstruktur des Unternehmens .....	412
3.6.2	Die Kostenstruktur des Betriebes .....	413

<b>G</b>	<b>Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) im Industriebetrieb</b> .....	<b>417</b>
<b>1</b>	<b>Aufgaben und Grundbegriffe der KLR</b> .....	<b>417</b>
1.1	Zweikreisystem des Industriekontenrahmens .....	417
1.2	Aufgaben und Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung .....	419
1.2.1	Kostenrechnungssysteme im Überblick .....	420
1.2.2	Ausgangssituation für die Anwendung von Kostenrechnungssystemen .....	421
1.3	Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung .....	422
1.3.1	Abgrenzung: Einzahlungen – Einnahmen sowie Auszahlungen – Ausgaben .....	422
1.3.2	Aufwendungen und Erträge .....	423
1.3.3	Aufwendungen – Kosten .....	424
1.3.4	Erträge – Leistungen .....	427
<b>2</b>	<b>Abgrenzungsrechnung</b> .....	<b>431</b>
2.1	Ergebnistabelle als Hilfsmittel der Abgrenzungsrechnung .....	431
2.1.1	Abgrenzung der neutralen Aufwendungen und Erträge von den Kosten und Leistungen (Unternehmensbezogene Abgrenzung) .....	432
2.1.2	Erläuterungen zur Ergebnistabelle .....	433
2.2	Berücksichtigung kalkulatorischer Kosten in der Betriebsergebnisrechnung .....	438
2.2.1	Kalkulatorische Abschreibungen .....	440
2.2.2	Kalkulatorische Zinsen .....	443
2.2.3	Kalkulatorischer Unternehmerlohn .....	445
2.2.4	Kalkulatorische Wagnisse .....	446
2.2.5	Kalkulatorische Miete .....	448
2.2.6	Kostenrechnerische Korrekturen durch Verrechnungspreise .....	449
2.3	Erstellung und Auswertung der endgültigen Ergebnistabelle .....	453
<b>3</b>	<b>Kostenartenrechnung</b> .....	<b>458</b>
<b>4</b>	<b>Vollkostenrechnung im Mehrproduktunternehmen</b> .....	<b>461</b>
4.1	Fragestellungen und Zusammenhänge .....	461
4.2	Kostenstellenrechnung in Betrieben mit Serienfertigung .....	462
4.2.1	Gliederung des Unternehmens in Kostenstellen .....	463
4.2.2	Betriebsabrechnungsbogen (BAB) als Hilfsmittel der Kostenstellenrechnung .....	465
4.2.2.1	Aufbau des Betriebsabrechnungsbogens .....	465
4.2.2.2	Verteilung der Gemeinkosten auf die Kostenstellen im Betriebsabrechnungsbogen .....	466
4.3	Innerbetriebliche Leistungsverrechnung im erweiterten Betriebsabrechnungsbogen .....	476
4.3.1	Innerbetriebliche Leistungsverrechnung nach dem Stufenleiterverfahren .....	476
4.3.2	Innerbetriebliche Leistungsverrechnung nach dem Gleichungsverfahren .....	486
4.4	Kostenträgerzeitrechnung bei Serienfertigung (Gesamtkostenverfahren) .....	490
4.4.1	Kostenträgerblatt (BAB II) mit Istkosten als Hilfsmittel der Kostenträgerzeitrechnung .....	490
4.4.2	Kostenstellenrechnung und Kostenträgerzeitrechnung auf Normalkostenbasis .....	492
4.4.3	Kostenüberdeckung und Kostenunterdeckung im BAB .....	494
4.4.4	Kostenträgerblatt (BAB II) auf Normalkostenbasis .....	496
4.5	Kostenträgerstückrechnung in Betrieben mit Serienfertigung .....	503
4.5.1	Zuschlagskalkulation .....	503
4.5.2	Zuschlagskalkulation als Angebotskalkulation .....	504
4.5.3	Zuschlagskalkulation als Nachkalkulation .....	515
4.6	Maschinenstundensatzrechnung .....	517
4.6.1	Grundlagen der Maschinenstundensatzrechnung .....	517
4.6.2	Maschinenabhängige Fertigungsgemeinkosten .....	518
4.6.3	Restgemeinkosten .....	519
4.6.4	Berechnung des Maschinenstundensatzes im BAB .....	519
4.6.5	Abhängigkeit des Maschinenstundensatzes von der Maschinenlaufzeit .....	521
4.7	Vollkostenrechnung in Betrieben mit Sortenfertigung (Äquivalenzziffernkalkulation) .....	528
4.8	Vollkostenrechnung in Betrieben mit Massenfertigung (Divisionskalkulation) .....	530
<b>5</b>	<b>Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung</b> .....	<b>532</b>
5.1	Vergleich zwischen Vollkosten- und Teilkostenrechnung .....	532
5.2	Abhängigkeit der Kosten von der Beschäftigung – variable und fixe Kosten – .....	533
5.2.1	Abhängigkeit der variablen Kosten von der Beschäftigung .....	535
5.2.2	Abhängigkeit der fixen Kosten von der Beschäftigung .....	537
5.2.3	Abhängigkeit der Mischkosten von der Beschäftigung .....	538
5.2.4	Kostenplanung bei linearem Kostenverlauf – Direkte Kostenauflösung – .....	541

5.3	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerrechnung .....	546	6.4.1	Kapitalbedarfsplan .....	590
5.3.1	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerstückrechnung .....	546	6.4.2	Statische Investitionsrechnungen .....	592
5.3.2	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerzeitrechnung im Einproduktunternehmen .....	548	6.4.3	Finanzierung und Kreditsicherung .....	595
5.3.3	Deckungsbeitragsrechnung als Kostenträgerzeitrechnung im Mehrproduktunternehmen .....	555	6.4.4	Cashflow-Planung zur Kreditsicherung .....	595
5.4	Deckungsbeitragsrechnung als Grundlage für marktorientierte Entscheidungen .....	560	6.4.5	Liquiditätsplan .....	596
5.4.1	Bestimmung der Preisuntergrenze .....	560	<b>7</b>	<b>Grundlagen der Prozesskostenrechnung</b> ..	598
5.4.2	Annahme von Zusatzaufträgen .....	562	7.1	Veränderte Kostenstrukturen erfordern Anpassung der Kalkulation .....	598
5.4.3	Optimales Produktionsprogramm .....	564	7.2	Aufbau einer Prozesskostenrechnung .....	599
5.4.4	Eigenfertigung oder Fremdbezug .....	568	7.2.1	Ermittlung der Teilprozesse über eine Tätigkeitsanalyse .....	599
<b>6</b>	<b>Controlling als Führungsinstrument im Industriebetrieb</b> .....	574	7.2.2	Bestimmung der Gemeinkosten für jeden Teilprozess .....	601
6.1	Ziele und Aufgaben des Controllings .....	574	7.2.3	Festlegung von Maßgrößen (= Kostentreibern) für Teilprozesse .....	602
6.2	Stellung des Controllings in der Aufbauorganisation .....	577	7.2.4	Errechnung der Prozesskostensätze .....	603
6.3	Flexible Plankostenrechnung als Controllinginstrument .....	578	7.3	Hauptprozesskostensätze als Grundlage der Prozesskostenkalkulation .....	604
6.3.1	Wesen der flexiblen Plankostenrechnung .....	578	7.4	Beispiel einer Prozesskostenkalkulation .....	606
6.3.2	Planung der Einzel- und Gemeinkosten .....	579	<b>8</b>	<b>Kostenmanagement durch Target costing</b> ..	609
6.3.2.3	Festlegung der variablen und fixen Plangemeinkosten .....	581	8.1	Ansatz und Vorgehen .....	609
6.3.3	Zuschlagskalkulation mit Plankostenverrechnungssätzen .....	582	8.2	Produktfunktionen und Allowable costs .....	611
6.3.4	Sollkosten .....	583	8.3	Produktkonzept und Drifting costs .....	613
6.3.5	Soll-Ist-Kostenvergleich (Kostenkontrolle) .....	585	8.4	Zielkostenplanung .....	614
6.4	Finanzplanung als Controllinginstrument .....	590	8.5	Zielkostenindizes und Zielkostenkontrolldiagramm .....	619
			8.6	Kostenmanagement .....	623
			<b>9</b>	<b>Zusammenfassende Aufgabe zur Kosten- und Leistungsrechnung</b> .....	625

<b>H</b>	<b>Aufgaben zur Wiederholung und Vertiefung</b> .....	<b>629</b>
----------	-------------------------------------------------------	------------

	<b>Sachregister</b> .....	<b>639</b>
--	---------------------------	------------

<b>Anhang:</b>	Industrie-Kontenrahmen (IKR)
	Gliederung der Bilanz (§ 266 HGB)
	Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB)
	Anmerkungen zum Jahresabschluss der Kapitalgesellschaften
	Steuerbuchungen (Überblick)



# A Aufgaben und Bereiche des industriellen Rechnungswesens

## 1 Aufgaben des Rechnungswesens

Die Aufgaben des Rechnungswesens basieren auf den vielfältigen Verflechtungen eines Unternehmens mit anderen Unternehmen (Lieferanten, Kunden, Kreditinstituten), mit Körperschaften (z. B. Sozialversicherungsträgern, Finanzbehörden, Industrie- und Handelskammern) und mit den eigenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

**Geschäftsprozesse im Unternehmen**

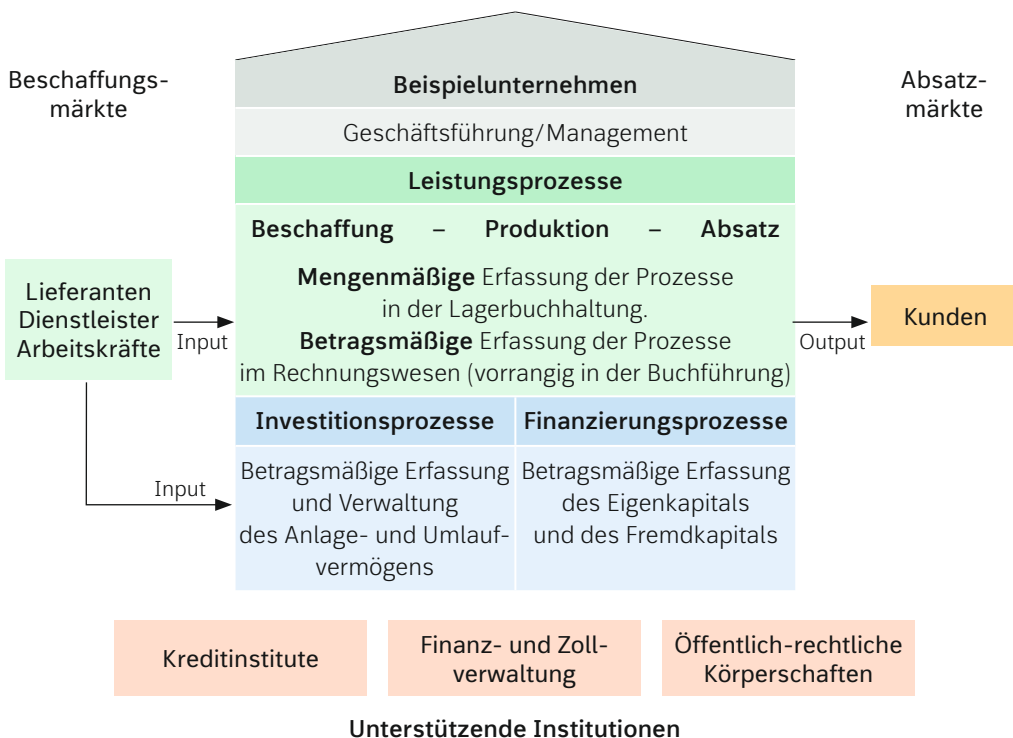
Aus diesen engen Verflechtungen ergeben sich im Unternehmen vielfältige **Geschäftsprozesse**, die im Rechnungswesen – vor allem in der Buchführung – ihren zahlenmäßigen Niederschlag finden.

**Geschäftsprozesse**

In einem Geschäftsprozess sind Einzeltätigkeiten im Unternehmen zu zielgerichtet arbeitenden Einheiten verbunden. Am Anfang eines Geschäftsprozesses steht ein mengen- und betragsmäßiger Input (Informationen, Güter und Dienstleistungen) von Lieferanten und Institutionen (vorgelagerte Prozesse). Im Unternehmen wird dieser Input in innerbetrieblichen Leistungsprozessen (Kombination der Produktionsfaktoren) zu marktfähigen Produkten und Dienstleistungen verarbeitet. Den Abschluss der Geschäftsprozesse bildet der mengen- und betragsmäßige Output, d. h., Erzeugnisse und Dienstleistungen werden für den Absatzmarkt bereitgestellt und zu vereinbarten Preisen an Kunden verkauft (nachgelagerte Prozesse).

Geschäftsprozesse lassen sich an folgendem vereinfachten **Unternehmensmodell** verdeutlichen. In diesem Modell stehen die **Prozesse der Beschaffung**, der **Produktion** und des **Absatzes** im Mittelpunkt. Diese Leistungsprozesse werden durch **Finanzierungsprozesse** und **Investitionsprozesse** begleitet. Abgerundet wird das Unternehmensmodell durch die Partner, mit denen das Unternehmen in prozesshaften Beziehungen steht (Lieferanten, Kunden, Kreditinstitute, Finanz- und Zollverwaltung, öffentlich-rechtliche Körperschaften).

**Unternehmensmodell**



**Leistungsprozesse** Die **Leistungsprozesse** beinhalten

- die **Beschaffung** des gesamten **Inputs** an Gütern, Dienstleistungen und Arbeitskräften auf den **Beschaffungsmärkten**. Die hier ablaufenden Prozesse werden am Beispiel der Rohstoffe besonders deutlich: Rohstoffe werden auf den Beschaffungsmärkten eingekauft. Sie gehen **mengenmäßig** in die Produktion ein und werden **betragsmäßig** in der Buchführung erfasst.
- die **Produktion** von Erzeugnissen durch Kombination von Betriebsmitteln (z. B. Maschinen), Werkstoffen (z. B. Rohstoffe) und Arbeit. Die hier ablaufenden Prozesse umfassen z. B. in einem Metall verarbeitenden Unternehmen unterschiedliche Stufen: von der mechanischen Bearbeitung der angelieferten Werkstoffe, über die Montage von Einzelteilen bis zur Einlagerung der fertigen Erzeugnisse im Auslieferungslager. Auf jeder Stufe erfolgt der Einsatz von Arbeitskräften, der Verbrauch von Werkstoffen und die Nutzung von Anlagegegenständen. Diese **Herstellungskosten** finden ihren Niederschlag in der Buchführung.
- den **Absatz** fertiger Erzeugnisse. Absatzprozesse umfassen die Kalkulation der Verkaufspreise für Erzeugnisse, die Vorbereitung des Verkaufs durch Marketingmaßnahmen und den Verkauf der Erzeugnisse an Kunden auf den **Absatzmärkten**. Dieser **Output** wird **betragsmäßig** ebenfalls in der Buchführung erfasst.

**Investitions- und Finanzierungsprozesse** Die **Investitions-** und **Finanzierungsprozesse** begleiten und unterstützen die Leistungsprozesse:

- **Investitionsprozesse** beinhalten vor allem diejenigen Vorgänge, die sich – in Abstimmung mit den Leistungsprozessen – mit der Beschaffung von Anlagegegenständen (z. B. Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge) und Werkstoffen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) befassen. Sie erstrecken sich auch auf die an Lieferanten geleisteten und die von Kunden empfangenen Zahlungen.
- In **Finanzierungsprozessen** werden – in Abstimmung mit den Produktionszielen – vor allem die bei der Kreditaufnahme entstehenden Schulden sowie das von den Eigentümern aufgebrachte Eigenkapital buchmäßig erfasst.

**Unterstützende Institutionen** Ohne die **unterstützenden Prozesse durch Institutionen** kann kein Unternehmen in der arbeitsteiligen Wirtschaft existieren. Auch diese Prozesse erfasst das Rechnungswesen, soweit sie mit Geldbewegungen verbunden sind:

- **Kreditinstitute** bewältigen den gesamten Zahlungsverkehr des Unternehmens mit Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmern und der Finanzverwaltung. Sie sorgen auch dafür, dass ein Unternehmen über fremdes Geld (Kredite) verfügen kann, um notwendige Investitionen durchzuführen.
- Die **Finanzverwaltung** ist für die Festsetzung und Erhebung der unternehmensrelevanten Steuern auf der Grundlage der Einzelsteuergesetze (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer) und der Abgabenordnung zuständig. Mit der **Zollverwaltung** tritt das Unternehmen dann in Kontakt, wenn z. B. zollpflichtige Waren aus sogenannten Drittländern eingeführt werden.
- Kontakte zu öffentlich-rechtlichen Körperschaften sind für jedes Unternehmen verpflichtend, so z. B. zu den Trägern der gesetzlichen **Sozialversicherung** als Empfänger der Sozialabgaben, die vom Unternehmen und von den Arbeitnehmern gemeinsam getragen werden müssen, oder zur zuständigen **Industrie- und Handelskammer**, die die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder vertritt, oder zur **Bundesagentur für Arbeit**, die die Unternehmen bei der Suche und Ausbildung von Arbeitskräften unterstützt.

Das obige Unternehmensmodell verdeutlicht die externen Beziehungen, die ein Unternehmen zu seinen Märkten und Institutionen unterhält.<sup>1</sup> Aus ihnen gehen vielfältige Güter-, Dienstleistungs- und Geldströme hervor, die sich in Geschäftsfällen niederschlagen. Die unternehmensinternen Leistungsprozesse – vor allem aus der Produktion – führen zu weiteren Geschäftsfällen. Dem Rechnungswesen obliegt es, die den Geschäftsfällen zugrunde liegenden Beträge systematisch zu erfassen, aufzubereiten, auszuwerten und den berechtigten Adressaten zur Verfügung zu stellen. Daraus erwachsen dem Rechnungswesen die folgenden Aufgaben:

### Aufgaben des Rechnungswesens



A

- **Dokumentationsaufgabe:** Gesetzliche Vorschriften (§§ 238, 242 HGB) zwingen den Kaufmann, Bücher zu führen und seine Geschäftsfälle aufgrund von Belegen lückenlos sowie zeitlich und sachlich geordnet so aufzuzeichnen, dass sie sich in ihrer Entstehung und Abwicklung nachvollziehen lassen.
- **Rechenschaftsaufgabe:** Aus den gesetzlich vorgeschriebenen Aufzeichnungen hat der Kaufmann jährlich eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung (Jahresabschluss) zu erstellen und dabei ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu liefern (§ 264 HGB). Er führt damit gegenüber der Finanzbehörde den Nachweis, dass er entsprechend den Vorschriften gewirtschaftet hat.
- **Informationsaufgabe:** Unternehmenseigner, Finanzbehörden, Gläubiger (Kreditgeber), potenzielle Investoren und öffentlich-rechtliche Körperschaften haben ein berechtigtes Interesse daran zu erfahren, wie erfolgreich das Unternehmen geführt wird. Dem dient die allgemeine Informationspflicht, die der Kaufmann u. a. dadurch erfüllt, dass er den Jahresabschluss aufstellt und offenlegt. Der Umfang und die Art der Offenlegung sind von der Unternehmensform und -größe abhängig.
- **Kontrollaufgabe:** Die obigen Aufgaben zielen insbesondere auf außenstehende Adressaten (siehe externes Rechnungswesen, S. 12). Intern – bezogen auf die unternehmensinternen berechtigten Personen – ist neben der Information vor allem die Kontrolle der Unternehmensprozesse bedeutsam. Dazu wird das Rechnungswesen zu einem aussagefähigen Informations- und Kontrollsystem ausgebaut, das der Unternehmensleitung jederzeit eine Überwachung der **Wirtschaftlichkeit** der betrieblichen Prozesse sowie der **Zahlungsfähigkeit** (Liquidität) des Unternehmens ermöglicht. Beide Kontrollgrößen werden anhand von Kennzahlen interpretierbar gemacht.
- **Dispositionsaufgabe:** Von Disposition wird im Unternehmensbereich dann gesprochen, wenn planvolles Handeln sowie operatives und strategisches Entscheiden in Unternehmensprozessen gemeint ist (Beispiele: Angebotsauswahl, Preisfestsetzung, Sortimentgestaltung, Fertigungsverfahren, Gewinnverwendung, Investitionen, Finanzierung usw.). Das Rechnungswesen stellt der Unternehmensleitung für diese Zwecke aufbereitete Informationen zur Verfügung.

- **Das Unternehmensmodell spiegelt die beiden Funktionsbereiche des Unternehmens, den Leistungsbereich sowie den Investitions- und Finanzierungsbereich, wider. Es gibt Auskunft über die vielfältigen Beziehungen des Unternehmens zu Märkten und Institutionen.**
- **Die Beziehungen schlagen sich in Geschäftsfällen nieder, die in der Buchführung aufgezeichnet werden müssen.**
- **Die Aufzeichnung ist die Voraussetzung dafür, dass die unterschiedlichen Aufgaben des Rechnungswesens erfüllt werden können: die Dokumentation, die Rechenschaftslegung, die Information, die Kontrolle und die Disposition.**

### MERKE

<sup>1</sup> Zu den Transaktionsbeziehungen eines Unternehmens mit seiner Umwelt siehe [www.schmolke-deitermann.de](http://www.schmolke-deitermann.de) Beiträge/Downloads.

### Wesentliche Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)

- **Ordnungsmäßige Erfassung aller Geschäftsfälle**

Geschäftsfälle müssen vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet erfasst werden (§ 239 [2] HGB, § 146 [1] AO). Kasseneinnahmen/-ausgaben sind täglich aufzuzeichnen (§ 146 [1] AO).

- **Keine Buchung ohne Beleg (Belegprinzip)**

Sämtliche Buchungen müssen anhand der Belege jederzeit nachprüfbar sein.

- **Ordnungsmäßige Aufbewahrung der Buchführungsunterlagen**

Buchungsbelege, Buchungsprogramme, Konten, Bücher, Inventare, Eröffnungsbilanzen, Jahresabschlüsse und Lageberichte sind **10 Jahre**, empfangene und Kopien verschickter Handelsbriefe sind **6 Jahre** geordnet aufzubewahren. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Kalenderjahres (§ 257 HGB, § 147 AO).

Mit Ausnahme der Eröffnungsbilanzen und der Jahresabschlüsse dürfen die Buchführungsunterlagen in elektronischer Form aufbewahrt werden, wenn sie jederzeit lesbar gemacht und maschinell ausgewertet werden können (§§ 239 [4], 257 [3] HGB, § 147 [2] AO).

B

#### GoBD



Für elektronische Buchführungssysteme präzisieren die **Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD)**<sup>1</sup> die GoB. Die GoBD sind eine durch das Bundesfinanzministerium erlassene Verwaltungsvorschrift, die die formalen Anforderungen der Finanzverwaltung an eine IT-gestützte Buchführung sowie an alle steuerlich relevanten Aufzeichnungen enthält. Sie befassen sich mit den **allgemeinen Anforderungen** an die elektronische Buchführung wie der Nachvollziehbarkeit und Nachprüfbarkeit verarbeiteter Geschäftsfälle, der vollständigen, richtigen, zeitnahen, chronologischen und systematischen Erfassung von Geschäftsfällen sowie der Protokollierung von nachträglichen Veränderungen der elektronischen Buchungen. Des Weiteren sind **besondere Anforderungen** an das Belegwesen bei elektronischen Belegen (Belegsicherung, -zuordnung, -aufbereitung), das interne Kontrollsystem, die Datensicherheit, die Aufbewahrung, Auswertbarkeit und Lesbarmachung von elektronischen Daten und von in elektronische Form umgewandelten Papierdokumenten, die Verfahrensdokumentation sowie an den elektronischen Datenzugriff der Finanzverwaltung formuliert.

#### Verstöße gegen die GoB/GoBD

Verstöße gegen die GoB oder GoBD sowie die handels- und steuerrechtlichen Vorschriften können eine **Schätzung der Besteuerungsgrundlagen** (Umsatz, Gewinn) durch die Finanzbehörden (§ 162 AO) sowie **Freiheits- oder Geldstrafen** (§ 331 HGB, § 370 AO, § 283 Strafgesetzbuch) zur Folge haben.

#### MERKE

**Der Kaufmann hat die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) zu beachten. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sind allgemein anerkannte, sachgerechte Regeln und Handelsbräuche, die dem Schutz der Eigentümer, Gläubiger und potenziellen Investoren dienen. Sie sind teilweise im Handels- und Steuerrecht verankert.**

**Die Anforderungen an elektronische Buchführungssysteme regeln die Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD).**

#### AUFGABE 1

1. Nennen Sie mindestens drei wichtige Aufgaben der Buchführung.
2. Nennen Sie mindestens vier Geschäftsfälle mit den zugehörigen Belegen.
3. Welche Bedeutung hat die Buchführung für die übrigen Bereiche des Rechnungswesens?
4. Welche Aufgaben haben die GoB und die GoBD?

### 3.4 Buchungssatz

#### 3.4.1 Einfacher Buchungssatz

Eine Buchführung gilt als **ordnungsgemäß**, wenn sich „**die Geschäftsfälle [...] in ihrer Entstehung und Abwicklung verfolgen lassen**“ (§ 238 [1] HGB). Deshalb muss jeder Buchung ein **Beleg** als Nachweis für die Berechtigung und Richtigkeit zugrunde liegen. Darüber hinaus sind alle Buchungen nicht nur sachlich, sondern auch zeitlich (chronologisch) zu ordnen.


Die **sachliche** Ordnung der Buchungen erfolgt durch Erfassung der Geschäftsfälle auf **Sachkonten**. So werden beispielsweise alle Bargeschäfte auf dem Sachkonto „Kasse“ und alle Rohstoffeinkäufe auf dem Sachkonto „Rohstoffe“ erfasst. Die Sachkonten bilden das wichtigste „Buch“ der Buchführung, das **Hauptbuch**.

Die **zeitliche** Ordnung der Buchungen erfolgt im **Grundbuch**, das auch **Journal** (frz. jour = Tag) genannt wird. Hier werden die Geschäftsfälle in chronologischer Reihenfolge in Form von

#### Buchungsanweisungen bzw. Buchungssätzen

erfasst, die kurz das jeweilige Konto mit der **Soll- und Habenbuchung** nennen. Das Grundbuch bildet damit die **Grundlage** für die Buchungen auf den entsprechenden **Sachkonten des Hauptbuchs**.

Die Büromöbelwerke Werner Peters e. Kfm. erhalten für einen Rohstoffeinkauf folgende Eingangsrechnung:



## Vereinigte Holzwerke GmbH

ER 407

Holzwerke GmbH · Hohe Bleiche 122 · 01662 Meißen  
 Büromöbelwerke  
 Werner Peters e. K.  
 Stauffenbergallee 22  
 01099 Dresden

Ihre Bestellung vom: 20.-11-30  
 Unser Auftrag Nr.: RS 3 200 y  
 Lieferdatum: 20.-12-12

Name: Ines Keller  
 Telefon: 03521 54234-21  
 E-Mail: vertrieb@holzwerke-wvd.de

Datum: 20.-12-15

Konto	Soll	Haben
Rohstoffe	37.500,00	
Verbindl. a. LL.		37.500,00

**Rechnung Nr. 45 688** Gebucht: 20.-12-17/J 58 Dt

Pos.	Art.-Nr.	Bezeichnung	Anzahl/Einheit	Einzelpreis in €	Gesamtpreis in €
1	SP 28	Spanplatte, Nussbaumfurnier, frachtfrei	500 St.	75,00	37.500,00
<b>Rechnungsbetrag</b>					<b><u>37.500,00<sup>1</sup></u></b>

Zahlungsbedingungen: Der Rechnungsbetrag ist ohne Abzug spätestens in 30 Tagen zu zahlen.

Vereinigte Holzwerke GmbH | Hohe Bleiche 122 | 01662 Meißen | Tel.: 03521 54234-0 | Fax: 03521 54234-32  
 HRB 125551      E-Mail: info@holzwerke-wvd.de      Volksbank Meißen | BIC: DEUTDE8C894  
 Amtsgericht Dresden      Internet: www.holzwerke-wvd.de      IBAN: DE21 8707 0000 0100 8697 52  
 Gesch.-führer: Heinz Moll      UStIdNr.: DE 156 387 298

Ordnungsgemäße Buchführung

Sachliche Ordnung/ Hauptbuch

Zeitliche Ordnung

Grundbuch

BEISPIEL



Der Buchungssatz gibt die Sachkonten an, auf denen im Soll und Haben zu buchen ist. Er nennt **zuerst** das Konto, in dem im **Soll** gebucht wird, und **danach** das Konto mit der **Habenbuchung**. Beide Konten werden durch das Wort „an“ verbunden. Außer dem **Buchungssatz** werden noch **Buchungsdatum, Kurzbezeichnung und Nummer des jeweiligen Belegs** in das Grundbuch eingetragen.

Buchungssatz

1 Die Umsatzsteuer wird in den Belegen aus methodischen Gründen erst nach Behandlung des Abschnitts B 6.4 ab S. 81 ausgewiesen.

Buchung im **Grundbuch**:

**BEISPIEL**

Grundbuch				
Datum	Beleg	Buchungssatz	Soll	Haben
..-12-19	ER 407	<b>Rohstoffe</b> an <b>Verbindlichkeiten a. LL</b>	<b>37.500,00</b>	<b>37.500,00</b>

Im **Hauptbuch** erfolgt nun die Eintragung der Buchung auf den **Sachkonten**:

S	Rohstoffe	H	S	Verbindlichkeiten a. LL	H
Verb. a. LL	<b>37.500,00</b>			Rohstoffe	<b>37.500,00</b>

**Vorkontierung der Belege**

Bevor die Buchungen im Grund- und Hauptbuch erfolgen, werden die Belege mithilfe eines **Buchungsstempels** oder eines gesonderten **Kontierungsformulars** vorkontiert, sodass jeweils die Konten und der Betrag im Soll und Haben ersichtlich sind. Datum, Journalseite und Namenszeichen des Buchhalters bestätigen die Durchführung der Buchung im Grund- und Hauptbuch.

**MERKE**

- **Keine Buchung ohne Beleg!**
- **Der Buchungssatz nennt die Buchung auf den Konten in der Reihenfolge Soll-Buchung an Haben-Buchung.**
- **Zur Bildung des Buchungssatzes sind fünf Fragen zu beantworten (siehe S. 37).**
- **Das Grundbuch erfasst die Buchungen in zeitlicher Reihenfolge. Das Hauptbuch übernimmt die sachliche Ordnung der Buchungen auf den Sachkonten.**

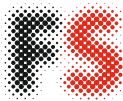
**AUFGABE 33**

In der Finanzbuchhaltung der Büromöbelwerke Werner Peters e. Kfm. sind am 12. Dezember .. folgende Geschäftsfälle im Grundbuch zu erfassen. Tragen Sie Buchungsdatum, Beleg und Buchungssatz ein:

1. Barverkauf eines gebrauchten Personalcomputers lt. KB 412 .....	450,00
2. Barabhebung vom Bankkonto lt. KA 210 .....	5.800,00
3. Zielkauf von Rohstoffen lt. ER 469 .....	14.600,00
4. Umwandlung einer Lieferantenschuld in eine Darlehensschuld lt. Brief 46 .....	13.500,00
5. Kunde überweist lt. KA 211 fälligen Rechnungsbetrag auf das Bankkonto .....	400,00
6. Barkauf von Hilfsstoffen lt. KB 413 .....	800,00
7. Eingangsrechnung (ER 470) für Kauf von Betriebsstoffen auf Ziel .....	3.600,00
8. Kauf einer Maschine für den Produktionsbetrieb auf Ziel lt. ER 471 .....	34.700,00
9. Überweisung vom Postbankkonto auf das Bankkonto lt. KA 212 .....	1.900,00
10. Ausgleich einer Eingangsrechnung lt. KA 213 durch Banküberweisung .....	1.800,00
11. Bareinzahlung auf Bankkonto lt. KA 214 .....	2.800,00
12. Kunde begleicht lt. KA 215 eine fällige Rechnung (AR 447) durch Überweisung .....	2.400,00
13. Kauf eines Kopiergeräts lt. ER 472 auf Ziel .....	2.850,00
14. Lt. KA 216 Überweisung an Lieferanten zum Ausgleich von ER 468 .....	600,00
15. Aufnahme eines Hypothekendarlehens bei der Sparkasse lt. KA 217 .....	14.000,00
16. Kauf eines Baugrundstücks gegen Banküberweisung lt. KA 218 .....	166.000,00
17. Lt. KB 414 Barverkauf eines gebrauchten Geschäfts-Pkw .....	4.100,00
18. Lt. KA 219 Tilgung einer Darlehensschuld durch Banküberweisung .....	12.000,00
19. Kunde begleicht lt. KA 220 die AR 451 durch Banküberweisung .....	12.600,00

Belegbuchung 13

**Franz Schneider KG**  
Herstellung von Frottee-Stoffen



EINGEGANGEN  
31. Dez. 20..

Franz Schneider KG, Am Wiesenrain 16, 75181 Pforzheim  
Textilwerke  
Edgar Tuch e. K.  
Parkstraße 44  
90409 Nürnberg

Konto	Soll	Haben
Gebucht:		

Ihre Bestellung vom: 20.-12-21  
Unsere Auftrags- Nr.: K 4 789 IV  
Leistungsdatum: 20.-12-27

Name: Nils Bohn  
Telefon: 07231 35275-14  
E-Mail: bohn@schneider-wvd.de

Datum: 20.-12-30

Rechnung Nr. 14 723

Pos.	Art.-Nr.	Bezeichnung/Rollenbreite	Anzahl/Einheit	Einzelpreis in €	Gesamtpreis in €
1	TS 12	Frottee-Stoff 1,80 m	1 200 m	4,00	4.800,00
2	W 26	Walk-Frottee 1,50 m	400 m	6,00	2.400,00
gesamt					7.200,00
+ 19 % Umsatzsteuer					1.368,00
<b>Rechnungsbetrag</b>					<b>8.568,00</b>

Franz Schneider KG | Am Wiesenrain 16 | 75181 Pforzheim | Tel.: 07231 35275-0 | Fax: 07231 35275-33  
HRA 508889      E-Mail: info@schneider-wvd.de      Commerzbank Pforzheim | BIC: COBADEFF  
Amtsgericht Mannheim      Internet: www.schneider-wvd.de      IBAN: DE41 6664 0035 0001 7593 12  
UStIdNr.: DE 345 276 116      Postbank Stuttgart | BIC: PBNKDEFF600  
IBAN: DE12 6001 0070 0012 4457 01

Belegbuchung 14

**W. SCHREIBER E. K.**  
Büroeinrichtungen

EINGEGANGEN  
31. Dez. 20..

Walter Schreiber e. K., Kantstraße 12, 70193 Stuttgart  
Textilwerke  
Edgar Tuch e. K.  
Parkstraße 44  
90409 Nürnberg

Konto	Soll	Haben
Gebucht:		

Ihr Zeichen:  
Ihre Bestellung vom: 20.-12-21  
Unser Auftrag Nr.: US 8 012

Ansprechpartner/-in: Lisa Mai  
E-Mail: l.mai@schreiber-wvd.de  
Telefon: 0711 34625-24

Lieferdatum: 20.-12-27  
Rechnungsdatum: 20.-12-30

Rechnung Nr. 679

Pos.	Best.-Nr.	Artikel	Menge/Einheit	Preis je Einheit in €	Betrag in €
1	ST 43	Schreibtisch, Eiche 156 x 76 mit 6 Schubladen	2 St.	805,00	1.610,00
gesamt					1.610,00
+ 19 % Umsatzsteuer					305,90
<b>Rechnungsbetrag</b>					<b>1.915,90</b>

Büroeinrichtungen Walter Schreiber e. K.      HRA 98556      Postbank Stuttgart  
Kantstraße 12, 70193 Stuttgart      Amtsgericht Stuttgart      IBAN: DE14 6001 0070 0401 2527 05  
Tel.: 0711 34625-0, Fax: 0711 34625-33      UStIdNr.: DE 876 765 654      BIC: PBNKDEFF600  
E-Mail: info@schreiber-wvd.de  
Internet: www.schreiber-wvd.de







## Variable Kosten als progressive Kosten

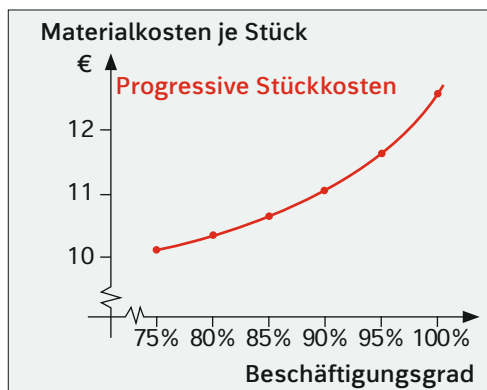
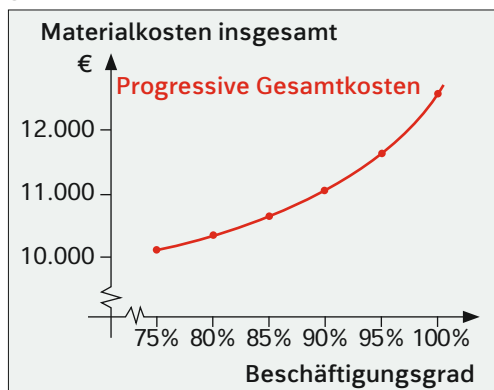
Ein progressiver Kostenverlauf liegt dann vor, wenn die prozentuale Kostenänderung größer ist als die prozentuale Änderung der Beschäftigung, z. B. bewirkt eine 5%ige Beschäftigungszunahme eine 10%ige Kostenzunahme. Solche Situationen können eintreten, wenn Maschinen im Bereich ihrer Maximalkapazität genutzt werden, was zu erhöhten Reparaturkosten und zu vermehrtem Ausschuss führt, oder wenn bei den Fertigungslöhnen Überstunden- und Feiertagszuschläge gezahlt werden.

### BEISPIEL

Auf einer Stanze werden Gehäuseausparungen gestanzt. Bei einer wirtschaftlichen Kapazität von 75 % beträgt der Ausschuss 2 % der gefertigten Menge. Um 1 000 Gehäuse herzustellen, sind also rund 1 020 Rohlinge einzusetzen. Bei einem Einkaufspreis von 10,00 € je Rohling beträgt der Materialeinsatz 10.200,00 €. Würde man den Beschäftigungsgrad steigern, so würde der Materialeinsatz nach folgender Tabelle überproportional zunehmen:

Beschäftigungsgrad in %	Ausschuss in %	Materialeinsatz für 1 000 Gehäuse		
		in Stück	in € ges.	in €/Stück
75	2,0	1 020	10.200,00	10,20
80	3,8	1 040	10.400,00	10,40
85	6,5	1 070	10.700,00	10,70
90	9,9	1 110	11.100,00	11,10
95	13,8	1 160	11.600,00	11,60
100	18,0	1 220	12.200,00	12,20

In der folgenden Grafik ist die Abhängigkeit des Materialeinsatzes vom Beschäftigungsgrad dargestellt.



### MERKE

- Die Materialkosten nehmen mit steigendem Beschäftigungsgrad überproportional zu. Sie verringern sich entsprechend überproportional bei rückläufiger Produktion.
- Die auf ein fehlerfreies Stück umgerechneten Materialkosten verhalten sich bei schwankender Beschäftigung progressiv.

### AUFGABE 541

Es gibt auch Vorgänge, die zu degressiven Kosten führen: Mit steigenden Bestellmengen für Rohstoffe (= steigende Beschäftigung) nehmen die Mengenrabatte zu, also die Bezugspreise ab.

Verdeutlichen Sie sich den Zusammenhang zwischen Bestellmengen und Bezugspreisen an einem selbst gewählten Beispiel.

### 5.2.2 Abhängigkeit der fixen Kosten von der Beschäftigung

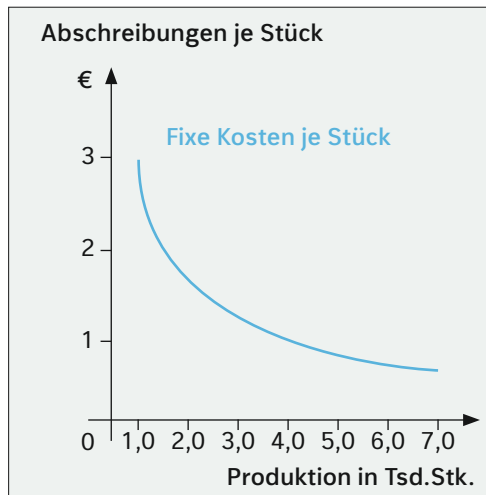
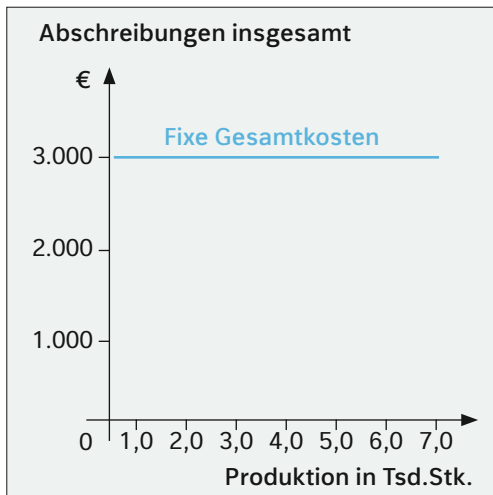
Alle Kosten, die von Abrechnungsperiode zu Abrechnungsperiode in annähernd gleicher Höhe **unabhängig von der Produktionsmenge** anfallen, heißen **fixe Kosten** oder **Kosten der Betriebsbereitschaft**.

**Kosten der Betriebsbereitschaft**

Das Blech für ein Gehäuse wird auf einer Stanze ausgestanzt. Die monatlichen Abschreibungen dieser Maschine betragen 3.000,00 €. Dieser Betrag soll gleichmäßig auf die in einem Monat hergestellte Stückzahl verteilt werden.

**BEISPIEL**

Produktionsmenge in Stück	Fixe Kosten in €	
	insgesamt	je Stück
1	3.000,00	3.000,00
1 000	3.000,00	3,00
2 000	3.000,00	1,50
3 000	3.000,00	1,00
4 000	3.000,00	0,75
5 000	3.000,00	0,60
6 000	3.000,00	0,50
.	.	.
.	.	.
.	.	.



Außer Abschreibungen gelten z. B. Gehälter, Kfz.-Steuern, Beiträge, Miete als fixe Kosten.

- Die Abschreibungen verändern sich mit steigender oder sinkender Produktion nicht. Sie treten in jeder Abrechnungsperiode unverändert auf.
- Die auf ein Stück umgerechneten Abschreibungen verringern sich mit steigender Produktion und erhöhen sich bei rückläufiger Produktion.
- Gemeinkosten sind überwiegend fixe Kosten.

**MERKE**

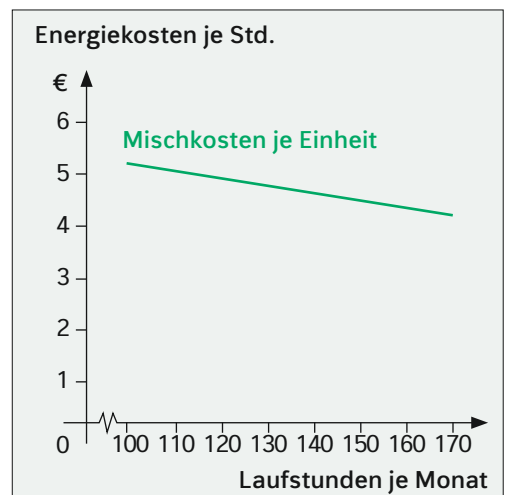
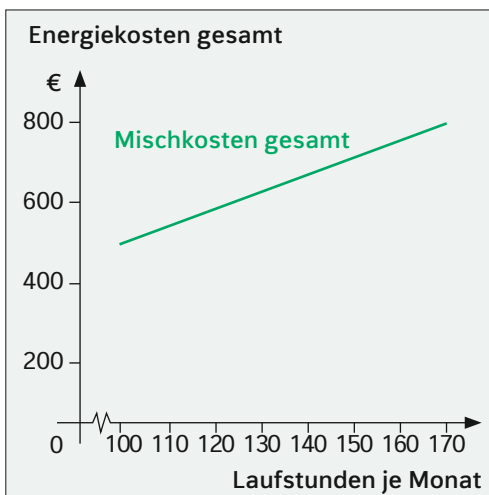


### 5.2.3 Abhängigkeit der Mischkosten von der Beschäftigung

#### BEISPIEL

Die für die Bearbeitung des Rohmaterials eingesetzte Stanze hat eine Maschinenleistung von 15 kW. Der Strompreis beträgt 0,24 € je kWh zuzüglich einer monatlichen Grundgebühr von 150,00 €. Bei unterschiedlichen Laufzeiten (= Beschäftigung) je Monat ergeben sich folgende Kosten:

Lauf- stunden je Monat	Fixe Kosten in €		Variable Kosten in €		Mischkosten in €	
	gesamt	je Std.	gesamt	je Std.	gesamt	je Std.
100	150,00	1,50	360,00	3,60	510,00	5,10
110	150,00	1,36	396,00	3,60	546,00	4,96
120	150,00	1,25	432,00	3,60	582,00	4,85
130	150,00	1,15	468,00	3,60	618,00	4,75
140	150,00	1,07	504,00	3,60	654,00	4,67
150	150,00	1,00	540,00	3,60	690,00	4,60
160	150,00	0,94	576,00	3,60	726,00	4,54
170	150,00	0,88	612,00	3,60	762,00	4,48
.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.



Die für die Maschine aufzuwendenden **Energiekosten** enthalten sowohl **fixe** als auch **variable** Kostenanteile: Die Grundgebühr fällt in jedem Monat in gleicher Höhe an; sie stellt den Fixkostenanteil dar. Der Stromverbrauch der Maschine variiert mit der Laufzeit; die verbrauchsbedingten Stromkosten sind also variabel.

#### MERKE

- Die Energiekosten nehmen mit steigender Produktion insgesamt proportional zu. Sie zeigen ein Verhalten wie die proportionalen Gesamtkosten (vgl. S. 535).
- Die auf eine Einheit (Stunde) umgerechneten Energiekosten verringern sich mit steigender Produktion (Stromverbrauch). Sie zeigen ein Verhalten wie die fixen Kosten je Stück.
- Ein Teil der Kostenarten enthält zugleich fixe und variable Kostenanteile.

**Z**

- Zahllast 75, 76, 80, 81
- Zahlungsfähigkeit 11, 13, 380, 385
- Zeitlohn 183
- Zeitrechnung 12
  - unternehmensbezogene 12
- Zielherstellkosten 613, 614, 617
- Zielkosten 609, 610
- Zielkostenerreichung 623
- Zielkostenindex 619, 621
- Zielkostenindizes 621
- Zielkostenkontrolldiagramm 619, 621
- Zielkostenplanung 614, 617
- Zielkostenrechnung 420
- Zielkostenvorgaben 420, 616
- Zielpreis 609
- Zinsen 443
  - kalkulatorische 443
- Zurechnung der Kosten zu Kostenträgern 458, 459
- Zurechnung der Kosten zu Teilprozessen 458, 460
- Zusatzaufträge 562
- Zusatzkosten 426, 445, 446
  - Unternehmerlohn als 446
- Zuschlagskalkulation 459, 470, 490, 503, 504, 515, 532, 582
- Zuschlagsprozentsätzen 462
- Zweikreissystem 97, 417, 418, 419, 431

**Bildquellenverzeichnis**

**Hild, Claudia, Angelburg:** 41.1, 44.1, 60.2, 91.2, 118.1, 119.1, 123.1, 123.2, 126.1, 140.1, 172.1, 173.1, 202.1, 202.2, 203.1, 279.1, 280.1, 367.2, 368.2, 369.1, 369.2, 371.1, 371.2, 372.1, 372.2, 373.1, 374.2, 375.2, 376.1, 376.2.

**Ringhut, Daniela, Dreieich:** 43.1, 44.2, 59.1, 60.1, 82.1, 82.2, 88.1, 91.1, 91.3, 104.1, 117.1, 117.2, 118.2, 119.2, 119.3, 120.1, 120.2, 121.1, 121.2, 122.1, 122.2, 124.1, 124.2, 125.1, 125.2, 126.2, 127.1, 127.2, 128.1, 128.2, 128.3, 130.1, 132.1, 144.1, 168.1, 168.2, 367.1, 368.1, 370.1, 370.2, 373.2, 374.1, 375.1, 377.1, 377.2, 377.3, 547.1, 549.1, 631.1, 637.1, 638.1.

**stock.adobe.com, Dublin:** rod5150 1.1.

**York Publishing Solutions Pvt. Ltd., Noida:** 631.2.

Wir arbeiten sehr sorgfältig daran, für alle verwendeten Abbildungen die Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber zu ermitteln. Sollte uns dies im Einzelfall nicht vollständig gelungen sein, werden berechnete Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.